

Thema	Campus	Praxis	Unterwegs	GeoTVKiel	Archiv
-------	--------	--------	-----------	-----------	--------

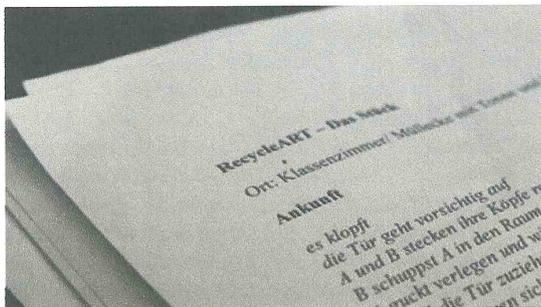
► Thema ► Change ► Theater trifft auf soziale Arbeit

Theater trifft auf soziale Arbeit

Aus Müll mach Kunst

von Andrea Weinert

Viele Jugendliche in Deutschland sehen keine Perspektive für ihre Zukunft. Der Verein Kiel CREARTiv e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen über künstlerische Arbeit neues Selbstvertrauen zu geben. Kati Luzie Stüdemann ist die künstlerische Leiterin des Vereins. GeoZeit hat sie und ihre Theatergruppe an einem ganz besonderen Tag begleitet.



Schulen können die Theatergruppe engagieren, ein Klassenzimmer dient als Bühne

Es ist neun Uhr an einem Morgen im Dezember. Es ist kalt. Es schneit. Der Parkplatz vor der alten Fröbelschule in Kiel-Gaarden ist vereist. Ein voll beladener Transporter und ein Kleinwagen machen sich auf in Richtung Schilksee. Neben Kati Luzie Stüdemann, Eveline Havertz (Requisiteurin) und Lidia (Schülerin) ist ein Müllmonster der vierte Beifahrer. In dem lila Kleinwagen, der eher an eine kleine Nusschale erinnert, sitzen Freya (Schülerin), Jo-Peter (Auszubildender) und Ramona (Kamerafrau). Sie alle sind gespannt, denn heute ist die Premiere ihres Theaterstücks „Warten auf Harry

oder Das Ding aus der Tonne“ – ein Theater-/Puppenspiel für Grundschüler zum Thema Recycling. Noch 2 Stunden bis zur Premiere.

Kati wacht über ihre Truppe und die Requisiten. Ihre lockigen Haare hat sie zu einem Zopf gebunden. Sie ist die Art-Direktorin im Verein Kiel CREARTiv e.V. Der Verein bringt Jugendliche und professionelle KünstlerInnen, PädagogenInnen und UnternehmerInnen zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie Projekte im Bereich Kunst und sozialer Entwicklung – von Jugendlichen für Jugendliche. Die Arbeit des Vereins basiert auf dem Vorbild der argentinischen Organisation „Crear vale la pena“ in Buenos Aires, die Kindern und Jugendlichen aus den Slums von Buenos Aires durch künstlerisches Arbeiten neue Perspektiven bietet. Der Verein entstand aus einem schicksalsträchtigen Zusammentreffen einer Schauspielerin mit sicherer Arbeitsstelle am Theater im Werftpark und einer Wirtschaftswissenschaftlerin, die in Argentinien studierte und die Idee der argentinischen Organisation mit nach Deutschland brachte. Das war 2005. Ein Jahr später kündigt Kati Luzie Stüdemann ihre sichere Arbeitsstelle am Theater und gründet zusammen mit Anja Potthoff Kiel CREARTiv e.V. Mittlerweile ist viel passiert. Anja Potthoff ist zurück in Argentinien und Kati ist zum kreativen Herzstück des Vereins geworden. Mehr als fünf Projekte erarbeitete sie bereits mit ihrer CREARTiv-Forum-Theatergruppe, darunter auch RecycleArt. Das Projekt beschäftigt sich mit Umwelt, Mülltrennung und dem besseren Umgang mit Müll. Heute tritt es ins Licht der Öffentlichkeit und feiert Premiere, zweifach. Denn es ist das erste Theaterstück, das sich an Grundschüler richtet.

Ramona parkt vor der Grundschule Schilksee. Seit das Projekt läuft, begleitet sie die Gruppe mit der Kamera und dokumentiert die gesamte Schaffensphase von der ersten Probe bis zur Premiere. Das Endprodukt soll die Außenwirksamkeit verbessern und mehr Projektförderer anlocken. Eveline Havertz parkt den Transporter direkt vor dem Eingang der Schule. Sie ist Bühnenbildnerin und Requisiteurin. Im Projekt hat sie den Bau der Puppen und des Bühnenbildes betreut, sowie die Kostüme konzipiert. Der Flur der kleinen Schule ist bunt geschmückt. Weihnachten steht vor der Tür. Überall an den Wänden hängen selbstgemalte Bilder.



Sechs Monate haben Lidia (re.) und der Rest der Theatergruppe zusammen mit Kati Luzie Stüdemann (li.) und Eveline Havertz (mi.) an dem Stück gearbeitet

Aktuelle Artikel

Sport- und Begegnungspark Gaarden



Wenn man die Menschen in Gaarden nach dem „Sport und Begegnungspark“ fragt, kommt nur ein „Was? Wo?...“

[\[mehr\]](#)

Ein Juwel aus 350 Jahren Hamburger Baugeschichte



„Komm in die Gänge“ heißt der Aufruf der gleichnamigen Initiative des Gängeviertels zwischen...

[\[mehr\]](#)

Wasserversorgung in Kiel



Die Versorgung mit frischem Trinkwasser gehört heute, in einer Stadt wie Kiel, zu den...

[\[mehr\]](#)

Forschung – Ideen, Projekte, Förderung



Das TRAIT-Projekt am Lehrstuhl Küstengeographie ist für Prof. Dr. Horst Sterr ein besonderes...

[\[mehr\]](#)

Die Seele der Förde



1,3 Millionen Seeleute befahren die Ozeane weltweit. Die Mitarbeiter der 38 Stationen der Deutschen...

Kinderschuhe liegen kreuz und quer auf dem Fußboden verteilt und bilden ein lustiges Mosaik. *Noch 90 Minuten bis zur Premiere.*



Kati ist nicht nur Schauspielerin und Coach, sondern auch Sängerin, die Lesungen und Liederabende veranstaltet

Die Jugendlichen, mit denen Kati zusammenarbeitet, sind zwischen 13 und 20 Jahre alt. „In unserer Gründung haben wir uns auf sogenannte benachteiligte Jugendliche konzentriert. Wir haben dann aber schnell gemerkt, dass, wenn man nur diese Zielgruppe anspricht, wir wieder nur in diesem einen Becken schwimmen“, meint Kati. Vielmehr möchte sie Jugendlichen helfen, die noch eine Chance brauchen. Das können solche aus allen Schulformen sein: Schulabbrecher, Jugendliche mit Ausbildung, zwischen Schule und Ausbildung oder gar mit Kind. Jeder ist willkommen. Wer einmal dabei ist, wird Teil der Gruppe. „Nur gucken“ gibt es nicht. Seit Kati vor sechs Jahren den Schritt in die Freiberuflichkeit wagte, hat sie sich zu einer Künstlerin mit sozialem Engagement entwickelt. Sie schreibt und inszeniert die Stücke, betreibt Netzwerkarbeit, ist ausgebildeter Coach und macht derzeit eine Weiterbildung zur zertifizierten Kultur- und Marketingmanagerin. „Deshalb ist es immer künstlerische Arbeit mit den Jugendlichen, begleitende soziale Arbeit innerhalb eines Projektes, unglaublich viel Organisation und plötzlich auch Betriebswirtschaft, Abrechnungen, Anträge...“. Wenn Jugendliche sie lange in einem Projekt begleiten, geht die Zusammenarbeit auch über die künstlerische Ebene hinaus weiter. Dann greift sie ihnen auch beim Schreiben von

Bewerbungen unter die Arme.

Auf Socken betritt Kati den Klassenraum der ersten Klasse. Er ist mit Teppich ausgelegt. Hier soll die heutige Aufführung stattfinden. Kati ist aufgeregt, aber auch glücklich, dass das Stück endlich seine Premiere feiern kann. Dort, wo die Bühne sein soll, steht eine Tafel. Dort, wo ein blauer Vorhang den Jungschauspielern eigentlich als Hintergrund dienen soll, hängt eine reich verzierte Holzlatte. Kati zweifelt daran, dass der Vorhang dort Platz finden wird. *Noch 70 Minuten bis zur Premiere.*

Das Konzept des Forumtheaters ist immer dasselbe: Zusammen mit den Jugendlichen entwickelt Kati ein Stück, das vor Schulklassen gespielt wird. Im Anschluss an jede Aufführung ziehen sich die Schauspieler mit den Klassen zurück und besprechen das Thema, ohne Erwachsene. Bei der Wahl der Projektthemen lässt Kati ihren Schützlingen freie Wahl. Dann handeln die Stücke vor allem von Problemen mit Gewalt, Mobbing und Drogen, von Liebe oder auch von Umwelt. In der Art und Weise, wie die Stücke erarbeitet werden, findet sich der lateinamerikanische Einfluss im Verein wieder. Kiel CREATiv e.V. fungiert als Plattform, auf der Jugendliche und professionelle Künstler zusammengeführt werden und auf Augenhöhe miteinander arbeiten. So lernen die Jugendlichen die zahlreichen Facetten der Kunst kennen.



Sitzt die Nase? Nach der Schule möchte Freya in Richtung Schauspiel gehen

Mit vorsichtigen Schritten geht die Theatergruppe auf dem vereisten Weg in Richtung Musikraum. Ein neuer Raum muss her. Ein Raum, der groß genug ist für die provisorische Bühne und gleichzeitig Kinder der ersten, zweiten und dritten Klasse fassen kann. Viel Aufregung kurz vor der Aufführung. Die Zeit verstreicht. Ein kurzer Blick genügt und die Alternative wird abgelehnt. Eine Lösung muss her, denn bald muss mit den Vorbereitungen für die Aufführung begonnen werden. *Noch 50 Minuten bis zur Premiere.*

Kati wusste schon sehr früh, dass sie Künstlerin werden möchte. Schon im Kleinkindalter hat sie zu tanzen begonnen und war später Teil einer Schauspielgruppe. Oft begegnet sie Jugendlichen, die kein Ziel in ihrem Leben haben. Sie sind antriebslos und haben keine Perspektive. Wenn Jugendliche in ihre Theatergruppe kommen, lernen sie die Freiheit der Kunst kennen. „Die Kunst arbeitet über Emotionen. Das ist ein ganz anderer Ansatz als würde ich einen Vortrag darüber bekommen. Das hat eine ganz andere Wirkung, wenn ich selber etwas herstelle, etwas Nähe und es haptisch begreife oder auch wenn ich es über Theater, über Musik, über Bewegung, mit meiner Stimme und meinem Körper, mit mir

[\[mehr\]](#)

Weder Schüler, Student noch erwerbstätig



Sie brechen ihre Schulbildung ab, sind nicht unter den Studenten an der Uni zu finden und sind am...

[\[mehr\]](#)

Große Filme kleiner Völker



Alle zwei Jahre im November findet in Husum das 'European Minority Film Festival' statt....

[\[mehr\]](#)

Klimaneutral im Alltag – Ein Selbstversuch



Wer hat eigentlich gesagt Klimaschutz sei schwer? Man müsse sein ganzes Leben auf den Kopf stellen...

[\[mehr\]](#)

[zum Archiv ->](#)

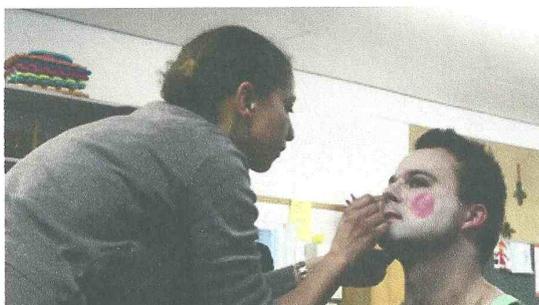


Im Anschluss an die Aufführung hilft Kati den Kindern auf spielerische Weise, aus dem Gesehenen zu lernen

als Instrument wirklich erlebe“, sagt Kati und ihre Augen leuchten. Mithilfe der Theaterarbeit können den Jugendlichen wichtige Werte vermittelt werden. Denn Theaterarbeit bedeutet Arbeiten in der Gruppe. Einzelkämpfer werden dort nicht gebraucht. Pünktlichkeit und das Lernen des Textes sind nur zwei der Verpflichtungen, denen alle nachkommen müssen. Gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten, ist für viele Jugendliche etwas Besonderes.

Überall im Klassenraum liegt Müll. Mitten im Raum steht eine Mülltonne. Freya legt ihre Requisiten zurecht. Die Aufführung kann nun doch im vorgesehenen Klassenraum stattfinden. Lidia setzt eine schwarze Mütze auf und versteckt darunter ihre langen blonden Haare. Sie ist die Puppenspielerin und haucht Müllmonster und Ratte Leben ein. Jo-Peter präpariert seine Clownsnase mit einem speziellen hautschonenden Kleber. Kati überprüft die Musikanlage. *Noch 30 Minuten bis zur Premiere.*

Derzeit probt die Forum-Theatergruppe einmal wöchentlich in der alten Fröbelschule in der Diedrichstraße im Stadtteil Gaarden. Ein alter Klassenraum, als Bühne umfunktioniert, dient als Kreativstätte. Der Verein braucht allerdings mehr Raum für Weiterentwicklung: „Uns fehlt hier in Kiel der Raum, in dem man wirklich ganz viele Projekte parallel machen kann – mit Aufführungsort, Werkstätten, Studios. Ein kreativer Ort, wo man viel machen kann und wo alles Hand in Hand geht“, sagt Kati. Zudem besteht der Verein nur aus einer Handvoll Mitgliedern. Vereinsführung und Fundraising erfolgen ehrenamtlich. Da Kiel CREARTiv e.V. nicht institutionell gefördert wird, werden die Projekte vorrangig durch Fördergelder von der Stadt, dem Land und Stiftungen finanziert. Führung und Finanzierung des Vereins auf mehrere Schultern verteilen, das wünscht sich Kati.



Kati ist hoch konzentriert, Jo-Peter wird zum Clown

Die Kulisse steht. Freya und Jo-Peter sind zu Clowns geworden. Als großer und kleiner Clown werden die beiden gleich auf Harry warten, gedankenlos Müll wegschmeißen, in Streit geraten und das Ding aus der Tonne kennenlernen. Von draußen ertönt Kindergeschrei. Die ersten kleinen Zuschauer warten bereits aufgeregt vor der Tür des Klassenraums. Die Schauspieler müssen sich an die Gegebenheiten des Raumes anpassen. Kati zeigt ihren beiden Hauptdarstellern, durch welche Tür sie in wenigen Minuten als Clowns treten sollen. Sie gibt letzte Tipps und für einen kurzen Moment ist die Schauspielerin in ihr zu sehen. *Noch 15 Minuten bis zur Premiere.*



Alle Requisiten für das Stück haben die Jugendlichen zusammen mit Eveline Havertz gebaut

Statt vieler kleiner Projekte sind für das kommende Jahr wenige große Projekte geplant - groß in finanzieller und zeitlicher Hinsicht. „Ich würde gern ein großes Europaprojekt machen und wieder mehr interkulturelle Projekte“, meint Kati. „Ich würde auch gern mit ausländischen Jugendlichen und Partnern arbeiten. Wenn Jugendliche hier Kontakt haben zu anderen Jugendlichen in der Welt, dann wird die Eigenwahrnehmung auch nochmal ganz anders“, fügt sie hinzu. Die Entscheidung, ihre sichere Arbeitsstelle am Theater aufzugeben, fiel ihr damals nicht leicht. Doch aus der Arbeit mit

Menschen in Projekten schöpft sie ihre Kraft. Kiel CREARTiv e.V. wird sich weiterentwickeln, genauso wie sie. Und Kati wird Künstlerin bleiben, Künstlerin mit sozialem Engagement.

Premiere. Es klopft an der Tür. Die Kinder blicken gespannt in die Richtung, aus der das Geräusch kam. Die Tür öffnet sich. Zwei Clowns betreten den Raum. Kindergelächter. Auf der Bühne angekommen, werden sie ungeduldig. Wo bleibt Harry? Eine kleine Mahlzeit wird die Wartezeit verkürzen. Unbedacht werfen die Clowns die Verpackungen hinter sich. Doch plötzlich bewegt sich etwas in der Tonne...